

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalender

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.	M.
Donn.	1	Neujahr Besch.	Neujahr	Nebel		8	18	2	43	6	57
Freit.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.			8	19	3	37	8	2
Samst.	3	Genovesa, J.	Isaak, Caspar	Nebel		8	20	4	41	8	53
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.				Matth. 2, 13—23.							
Sonnt.	4	Titus, B. M.	Elias	falt		8	21	5	51	9	31
Mont.	5	Telesphorus, P.	Simeon	Duft		8	22	7	3	10	0
Dienst.	6	Heilige drei Könige	Cyphania	falt		8	23	8	14	10	22
Mittw.	7	Lucian, M.	Julian	sehr		8	25	9	22	10	39
Donn.	8	Gottlieb, M.	Erhard	falt		8	27	10	28	10	54
Freit.	9	Julianus, M.	Beatus	C Erb.		8	28	11	35	11	8
Samst.	10	Agathon, P.	Florentin	E		8	30	—	—	11	22
2) Jesus 12 Jahre alt. Luf. 2.				Luf. 2, 41—52.							
Sonnt.	11	1. Hyginus, P.	1. Felicitas	Schnee-		8	31	0	42	11	36
Mont.	12	Cäsar, Ernst	Ernst	Wolken		8	34	1	50	11	52
Dienst.	13	Taufe Christi	XX Tage	Duft		8	35	3	2	0	12
Mittw.	14	Hilarius, B.	Felix	Duft		8	37	4	16	0	38
Donn.	15	Paulus, Einf.	Maurus	Schnee		8	40	5	31	1	14
Freit.	16	Marcellus, P.	Marcellus	Schnee		8	42	6	41	2	3
Samst.	17	Antonius, A.	Antonius	Thau		8	44	7	42	3	8
3) Von der Hochzeit zu Cana: Joh. 2.				Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	18	2. Namen Jesu	2. Abigael			8	46	8	30	4	27
Mont.	19	Karut, R. M.	Martha	gelind		8	49	9	5	5	53
Dienst.	20	Fabian u. Sebast.	B. Fab., Seb.	C Erb.		8	51	9	31	7	20
Mittw.	21	Agnes, J. M.	Agnes			8	54	9	53	8	46
Donn.	22	Vincentius, M.	Vincentius	Wind		8	56	10	12	10	9
Freit.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia	heiß		8	59	10	29	11	31
Samst.	24	Timotheus, B.	Timotheus	falt		9	1	10	47	—	—
4) B. Hauptmann zu Capbornaum. Matth. 8				Matth. 8, 1—13.							
Sonnt.	25	3. Pauli Bet.	3. Pauli Bet.			9	4	11	7	0	52
Mont.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	falt		9	7	11	30	2	13
Dienst.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chryf.	trüb		9	9	11	59	3	33
Mittw.	28	Cyrillus v. Alex.	Car. Magnus	rauh		9	12	0	38	4	48
Donn.	29	Franz von Sales	Valeria	trüb		9	15	1	28	5	54
Freit.	30	Martina, J. M.	Adelgunda	Schnee-		9	18	2	28	6	48
Samst.	31	Petrus Nolasens	Virgilius	gestöber		9	21	3	36	7	30

Sonnen-
Aufgang.
Den 4. um 7 U. 55 M.
Den 11. um 7 U. 52 M.
Den 18. um 7 U. 47 M.
Den 25. um 7 U. 40 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 4. um 4 U. 16 M.
Den 11. um 4 U. 25 M.
Den 18. um 4 U. 34 M.
Den 25. um 4 U. 43 M.

Die Sonne tritt aus dem
Steinbock in den Wassermann.
den 20., um 4 Uhr 43 M. Morgens.

Rondsviertel und

Vollmond den 2., um 7
Uhr 16 Min. Abends. —
Dunst, Nebel und Kälte.

Letztes Viertel den 10.,
um 8 Uhr 8 Min. Abends.
— Schneewolken, gelind.



mithmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um
8 Uhr 13 Min. Morgens.
— Heiter und kalt.

Erstes Viertel den 25.,
um 0 Uhr 55 Min. Mor-
gens. — Trüb und rauh.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Abt. — B. Bischof. — Bi. Biener. —
G. Ginfelder. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Rgn. Königin.
— M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufz. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürrn Aesten
und Raupen, schlägt Mist um die entblösten Wurzeln
derselben; fällt Holz zu Weinspäßen, Zäunen, wie
auch Reife zum Fräbünden und besonders Bauholz;
düngt Aeder, Wiesen, drückt die Frucht, läßt den
Wein ab, wirft das Korn und verjet die Jinnen.
Wenn der Erdboden etwas trocken wird, säet man fr-
ischen Salat, wohl auch Zwiebel- und Artischockamen;

nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Me-
lonen, Kukurmern und Kopfsalat. Wenn der Frost ein-
fallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen,
Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse
mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden.
Man muß jetzt gute Aussicht über das Viehfutter hal-
ten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man
sorgfältig einteilen, damit nicht bei unvorhofften Fäl-
len Mangel entstehe.

Geschichtskalender.

Den 27. Jänner 373 starb der heilige Athanasius,
Patriarch von Constantinopel, dessen Lebensstage eine
Reihe von Verfolgungen waren. Gegen 296 in Alex-
andrien geboren, war er noch nicht 30 Jahre alt als
er im Nicänischen Concil die Arianischen Irrthümer be-
kämpfte und alle Väter in Stauen verleihte. Sechs
Monate nachher schlug ihn der heilige Alexander ster-
bend als seinen Nachfolger auf dem Bischofsstuhle von
Alexandrien vor. Seine Wechselfälle waren zahlreich.
Auf 46 Jahre Bischofswürde brachte er über 20 in der
Verbannung zu; die religiösen Controversen nahmen
die andern ein. Während dieses herumziehenden und
unruhigen Lebens schrieb er seine zahlreichen und be-
redeten gegen den Irrthum eifernden und den Glauben
beleuchtenden Aufsätze. Athanasius, sagt der Geschicht-
schreiber La Vletterie, war der größte Gelehrte seines
Jahrhunderts. Seine Urtheilungskraft war richtig,
lebhaft und durchdringend. Großmuth, Uneigennützig-
keit, überlegte Beherztheit, Gleichmuth ohne Unga-
stüm noch Ausbruch, lebhafter Glaube, gränzenlose
Nächstenliebe, tiefe Demuth, Christensinn einfach und
erhaben wie das Evangelium, natürliche mit witzigen
Gedanken und reich an Thatachen gewürzte Beredt-
samkeit, waren seine Haupteigenschaften. Seine strenge
Lebensweise machte seine Tugend verehrungswürdig;
sein sanfter Umgang zog ihm die Herzen an. Die Ruhe
und Heiterkeit seiner Seele spiegelte sich auf seinem
Gesichte ab. Die Griechen und die Römer liebten nie
so sehr ihr Vaterland, als Athanasius die Kirche,
deren Interessen von den seinigen allzeit ungetrenn-
lich waren. Durch Erfahrung in den Arbeiten geübt,
hatte er in den Widerwärtigkeiten einen solchen Scharf-

blick, daß er sogleich die menschlichen Hilfsmittel aus-
mittelte, da wo Alles verloren schien. Niemand wußte
besser als er, wenn man reden, schweigen oder han-
deln sollte. Er verstand es, die Unbehändigkeit des
Volkes zu fesseln; in seinen Verbannungsstätten ein
neues Vaterland zu finden, die Orthodoxen miteinan-
der zu verbinden, die Schwächern aufzubethern, die
Schwachen mit Seelengüte zu entschuldigen und die
Sirengheiten in Religionsachen zu mildern. Julian,
der die andern Bischöfe nicht verlorgte, wenigstens
nicht öffentlich, hielt es für einen Staatsreich ihn zu
tödten, denn er glaubte, die Schicksale des Christen-
thums seien mit jenen des Bischofs verbunden.

Vor einem spielenden Leierkastenmann stellte
sich ein Berliner Straßenjunge, welcher ganz
auf die Melodie zu hören schien, mit den Wor-
ten hin: Woraus ist denn des? — Woraus
ihm der unankbare Virtuose antwortete: —
Schafskopf! woraus soll es denn sein? — aus
dem Leierkasten.

Dem Doktor S..., der ein schwaches Gedäch-
niß hatte, klagte eine Patientin, daß ihr Leiden
nach dem Gebrauche von Karlsbad sich ver-
schlimmert habe. In seiner Zerstreuung fragte
er sie: Aber, welcher Fel hat Sie denn nach
Karlsbad geschickt? — Sie selbst, Hr. Doktor,
war die Antwort der Kranken.

Februar

Hornung

für Römisch-Katholische.		für Protestanten		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
						St.	W.	U.	M.	U.
5) Von den Arbeit, im Weinb. Matth. 20.				Matth. 20, 1-16.						
Sonnt.	1	Sept. Brigida, J.	Sept. Brigida			9 24	4 48	8 1		
Mont.	2	Maria Theresia	Mar. Rein.	☉		9 27	5 59	8 25		
Dienst.	3	Blasius, B. M.	Blasius	☾		9 31	7 8	8 44		
Mittw.	4	Andreas Corsinius	Beronica	☾		9 33	8 15	9 0		
Donn.	5	Agatha, J. M.	Agatha	☾		9 36	9 22	9 14		
Freit.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	☾		9 40	10 28	9 27		
Samst.	7	Romuald, A.	Richard	☾		9 43	11 35	9 41		
6) Vom Samen und vielerlei Aker. Luk. 8.				Luk. 8, 4-15.						
Sonnt.	8	Ser. Joh. v. M.	Ser. Obertus	☾		9 46	—	9 58		
Mont.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	☾		9 49	0 44	10 14		
Dienst.	10	Scholastica, J.	Scholastica	☾		9 52	1 56	10 36		
Mittw.	11	Severinus, A.	Euphrosina	☾		9 56	3 10	11 6		
Donn.	12	Ludanus, Bek.	Eulalia	☾		9 58	4 22	11 47		
Freit.	13	Fulcranus	Gebhard	☾		10 2	5 27	0 44		
Samst.	14	Valentin, M.	Valentin	☾		10 6	6 20	1 56		
7) Vom Blinden am Wege. Luk. 18.				Luk. 18, 31-43						
Sonnt.	15	Dina. Faust, Jov.	Herren Fastn.	☾		10 9	7 1	3 20		
Mont.	16	Juliana, J.	Juliana	☾		10 12	7 32	4 49		
Dienst.	17	Fastnacht Silvin.	S. Salomon	☾		10 16	7 55	6 18		
Mittw.	18	Aschermittwoch	Aschermittw.	☾		10 19	8 15	7 45		
Donn.	19	Mansuetus	Susanna	☾		10 23	8 33	9 11		
Freit.	20	Eucharis, B.	Eucharis	☾		10 27	8 50	10 35		
Samst.	21	Cleonora, J.	Cleonora	☾		10 29	9 9	11 59		
8) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				Matth. 4, 1-11.						
Sonnt.	22	Inv. Petri Stuhl.	Inv. Pet. St.	☾		10 33	9 32	—		
Mont.	23	Petrus Damianus	Reinhard	☾		10 37	10 0	1 22		
Dienst.	24	Matthias, Ap.	Matthias, Ap.	☾		10 40	10 36	2 40		
Mittw.	25	From. Victorinus	From. Engelb.	☾		10 44	11 22	3 49		
Donn.	26	Mechtildis	Nestor	☾		10 47	0 19	4 47		
Freit.	27	Leander, B.	Zofua	☾		10 51	1 25	5 32		
Samst.	28	Romanus, A.	Balburgis	☾		10 55	2 35	6 6		

Sonnens-
Aufgang.
Den 1. um 7 U. 32 M.
Den 8. um 7 U. 21 M.
Den 15. um 7 U. 10 M.
Den 22. um 6 U. 57 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 1. um 4 U. 57 M.
Den 8. um 5 U. 8 M.
Den 15. um 5 U. 20 M.
Den 22. um 5 U. 31 M.

☽ Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische den 18.,
um 7 Uhr 21 Min. Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
11 Uhr 48 Min. Morg. —
Schneegeföber, kalt.

Letztes Viertel den 9.,
um 4 Uhr 42 Min. Abends.
— Kalt und heiter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 16., um
7 Uhr 28 Min. Abends. —
Gelind und schön.

Erstes Viertel den 23.,
um 10 Uhr 58 Min. Mor-
gens. — Windig, trüb.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe, säet auf warme Mist-
beete Kuttummern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl,
Wangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe
Rüben; in's freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebelsa-
men, Lauch, Sauerampfer, Frühherbsen, Scorzoneren,
Spinat, Kohl, Kerbelkraut. In einer leichten Erde
säet man drei Wochen früher als in einer schweren
oder starken; auch muß man auf die Witterung und
Gegend bedacht sein, und eher die Saat bis in den
April verschoben, als vergebens säen. In diesem No-

nate muß man Bäume versehen, in Spalt propfen,
Kaupenester verbrennen, die im Herbst veresteten
Bäume abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Keimlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht
zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus
den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle
darauf komme. Wo Binägetreide gewöhnlich ist, da ist
es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide
auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere
Säde dazu zu halten, wodurch vielmal dem Korn-
wurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Am 5. Februar 1729 starb der P. Sebastian. — Jo-
hann Krüder zu Lyon im Jahre 1657 geboren, trat im
siebzehnten Jahre unter dem Namen P. Sebastian in
den Carmeliterorden. Anlagen für die Mechanik hatten
sich in ihm schon kundgegeben. Nach Paris geschickt um
Philosophie und Theologie zu studiren, oblag er nur
der Physik und Geometrie in ihren Verhältnissen mit
seiner Lieblingswissenschaft. Fontenelle erzählt eine
Anekdote, welche bezeugt, daß der Fähigkeitsruf des
jungen Mannes sich frühzeitig verbreitet hatte. „Karl II,
König von England, hatte Ludwig XIV zwei Repetir-
uhren verehrt, die ersten, die man in Frankreich gesehen,
und für deren Verrichtung die englischen Arbeiter eine
geheime Vorrichtung angebracht hatten, um die neue
Construction geheimzuhalten, und deren Ehre und Pro-
fit sich dadurch zu sichern. Da dieselben unrichtig gin-
gen, wurden sie dem Uhrmacher des Königs gebracht,
der aber, weil er dieselben nicht öffnen konnte, zu Col-
bert sagte: „Wenn der P. Sebastian dieselben nicht
öffnen kann, so muß man sie nach England schicken.“
Man übergab sie dem jungen Carmeliter; dieser öff-
net und richtet sie ohne zu wissen, daß sie dem König ge-
hören. Zu seinem Erstaunen ward er befohlen zu Col-
bert beschieden, der ihn auf's Beste empfing, ihn auf-
munterte seine Anlagen für die Mathematik auszubil-
den, und ihm ein Jahrgehalt von 600 Livres zusagte.

— Der P. Sebastian studirte die Wasserleitung,
und Ludwig XIV gab ihm Gelegenheit diese Wissen-
schaft anzuwenden, als er Lust bekam Tritone und
Naiaden auf der trockenen Anhöhe von Versailles im
Wasser schwimmen zu sehen. Für den nemlichen Für-
sten verfertigte P. Sebastian zwei mechanische Ge-
mälde, wovon eines fünfmal die Vorstellung anderte,
und das andere ein Dorf vorstellte, in welchem sich
Alles bewegte. Den Manufakturen des Königreichs

lieferte er viele verbesserte Modelle; ihm verbannt
man auch die einfache und bequeme Maschine, die
ihrer Kraft wegen Teufel genannt wird. — Der
P. Sebastian war in ganz Europa berühmt; der Her-
zog von Lothringen wollte ihn bei sich haben; der
Gzar Peter überhäufte ihn mit Ehrenzeichen, und der
große Condé sagte von ihm: „er ist eben so einfach
als seine Maschinen.“

Zwei Aerzte begegneten sich und begrüßten
sich freundschaftlich.

— Wie gehen die Geschäfte?

— Ziemlich gut, und die ihrigen?

— Nun! so, so!

— Wie so das? Haben Sie mir nicht gesagt,
daß Sie endlich eine prächtige Kundschaft er-
worden haben?

— Ja freilich.

— Leute, die reichlich bezahlen?

— Ganz gut; nur —

— Was denn?

— Sie sind nie krank.

In einem Theater Anno 18** war alle Abend
Klage über die vielen Damenhüte, welche die An-
sicht vom Theater versperrten. Der Director
wußte sich nicht anders zu helfen als durch fol-
genden Aufschlag-Zettel an dem Haupteingang:
„Die hübschen jungen Damen werden ersucht,
ohne Hüte zu kommen, nur den alten häßlichen
ist das Tragen der Hüte vergönnt.“ Von diesem
Augenblicke an waren alle Hüte verschwunden.

März		März		Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten				U.	M.	U.	M.	
9) Von der Verkündigung Christi. Matth. 17.				Matth. 15, 21—28.						
Sonnt.	1	Rem. Albinus, B.	Rem. Albinus	Wind		10 56	3 47	6 31		
Mont.	2	Die 80 Märtyrer	Simplicius	trüb		11 0	4 57	6 50		
Dienst.	3	Cunigunda, K.	Ferdinand			11 3	6 5	7 6		
Mittw.	4	Casimir, Bek.	Adrian	trüb		11 7	7 12	7 20		
Donn.	5	Rogierius	Friedrich			11 10	8 18	7 33		
Freit.	6	Marcian, Fridolin	Fridolin	angeneh.		11 14	9 24	7 46		
Samst.	7	Thomas von Aquin	Perpetua	hell		11 18	10 32	8 0		
10) Jesus treibt Fensel aus. Luk. 11.				Luk. 11, 14—28.						
Sonnt.	8	Deuli Joh. v. Gott	Deuli Philem.	Wind		11 21	11 43	8 17		
Mont.	9	Francisca, B.	Bigmenius	hell		11 25	—	8 38		
Dienst.	10	Die 40 Märtyrer.	Capus	schön		11 28	0 56	9 4		
Mittw.	11	Eulogius, M.	Hubertus			11 32	2 6	9 38		
Donn.	12	Gregor, P.	Gregor	geling		11 35	3 12	10 26		
Freit.	13	Euphrasia	Macedonius	angeneh.		11 39	4 10	11 31		
Samst.	14	Mathildis, Kfn.	Zacharias	lieblich		11 42	4 55	0 48		
11) Jesus freist 5000 Mann. Joh. 6.				Joh. 6, 1—15.						
Sonnt.	15	Sal. Longinus, M.	Sal. Longin.	schön		11 47	5 29	2 13		
Mont.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	Wind		11 50	5 55	3 41		
Dienst.	17	Gertrud, J.	Gertrud	stürmisch		11 54	6 16	5 10		
Mittw.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander			11 57	6 34	6 38		
Donn.	19	Joseph	Joseph	Wolken		12 1	6 53	8 6		
Freit.	20	Bernard von S.	Gabriel			12 4	7 12	9 34		
Samst.	21	Benedictus, A.	Benedictus	Wind		12 8	7 33	11 1		
12) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.				Joh. 8, 46—59.						
Sonnt.	22	Jud. Paul, B.	Jud. Amos	Wind		12 11	7 59	—		
Mont.	23	Belagia, M.	Gustav	stürmisch		12 16	8 33	0 24		
Dienst.	24	Latinus, B.	Paphnutius			12 19	9 16	1 40		
Mittw.	25	Maria Verkündig.	Maria Verk.	schön		12 23	10 11	2 44		
Donn.	26	Montanus	Titus	geling		12 26	11 15	3 33		
Freit.	27	7 Schmerz. Mar.	Nuprecht	Rebel		12 30	0 25	4 9		
Samst.	28	Guntram, Bek.	Briscus	trüb		12 33	1 37	4 37		
13) Christi Einzug zu Jerus. Matth. 21.				Matth. 21, 1—9.						
Sonnt.	29	Palmtag Eustasius	Palmtag	angeneh.		12 37	2 47	4 58		
Mont.	30	Quirinus, M.	Quirinus	schön		12 40	3 55	5 15		
Dienst.	31	Balbina, J.	Guido	warat		12 44	5 2	5 29		

**Sonnens-
Anfang.** Den 1. um 6 U. 43 M.
Den 8. um 6 U. 30 M.
Den 15. um 6 U. 16 M.
Den 22. um 6 U. 1 M.
Den 29. um 6 U. 46 M.

**Sonnens-
Untergang.** Den 1. um 5 U. 42 M.
Den 8. um 5 U. 53 M.
Den 15. um 6 U. 3 M.
Den 22. um 6 U. 14 M.
Den 29. um 6 U. 24 M.

Die Sonne tritt aus den Fi-
schen in den Widder, den 20. "
7 Uhr 9 Min. Abends. — Tag-
und Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um 5
Uhr 34 Min. Morgens. —
Gefäß, angenehm.

Letztes Viertel den 11.,
um 9 Uhr 46 Min. Mor-
gens. — Lieblich.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um
5 Uhr 15 Min. Morgens.
— Sturm mit Regen.

Erstes Viertel den 24.
um 10 Uhr 44 Min. Abends.
— Angenehme Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Zellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumentohl, um solche im Anfange des Mai versehen zu können. Man legt Frühbieren entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstöcke, Kohlstöcke, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steckzwiebeln. Doch müßte man alle obengenannten Verrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des No-

nats noch schneiet oder gefriert. Man trägt das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, vereset noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Witterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederlost es alle sechs bis Acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angelegt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man im Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 14. März 1757, Hinrichtung des Admirals John Byng. — Vierer Sohn des durch seine Dienste berühmten englischen Admirals Georg Byng, wurde John Byng nur durch seinen Tod bekannt. Zu spät beauftragt die Einnahme von Minorca zu verhindern, erhielt er beim Zusammentreffen mit dem Marquis von Gallissonniere eine Schlappe und zog sich nach Gibraltar zurück. Sobald die englische Regierung davon benachrichtigt ward, beauftragte sie die Admirale Hawke und Saunders das Kommando der Flotte zu übernehmen und ließ den Admiral Byng im Spital von Greenwich in Haft setzen. Am 28. Dezember 1756 beaun der Prozeß des Admirals vor einem aus fünf Admiralen und neun Schiffskapitänen bestehenden Kriegsgericht, auf dem Schiff der St. Georg, in der Bucht von Portsmuth. Nach dem Verhör einer großen Anzahl Zeugen, entschied dieses Gericht, daß der Admiral im Gefechte vom 20. Mai nicht Alles versucht habe, um die Schiffe des Königs von Frankreich gefangen zu nehmen und zu vernichten, und erklärte einstimmig, daß der Art. 12 des Seegesetzes, welcher in diesem Falle die Todesstrafe ausspricht, auf ihn anwendbar sei; jedoch überzeugt, daß sein Benehmen weder der Feigheit noch der Treulosigkeit zugeschrieben werden kann, berief es sich auf die Gnade des Königs, welche aber stumm blieb, obgleich der Herzog von Richelieu auch deswegen eingekommen war. Vor seiner Hinrichtung ließ Byng der Admiralität ein Schreiben zustellen, worin er sich Glück wünschte, seine Schuldigkeit treu und gewissenhaft und seinen Vertheidigungsmitteln gemäß, gethan zu haben. Seine Rechtfertigung hatte er an den Her-

zog von Richelieu geschickt, da er vorausah, daß dieselbe auf das Ministerium seines Landes nichts wirken würde. Er ging ruhig zur Richtstätte und wurde auf dem Berdeck eines Schiffes erschossen.

Ein Mädchen kam weinend aus der Schule nach Hause. Warum weinst du? fragte der Vater: „Weil ich dieses Jahr die erste Kommunion nicht machen darf.“
Warum?

Der Hr. Pfarrer fragte mich, wie viel Götter es gäbe, und ich antwortete Sieben.

Dummes Ding! brummte der Vater, hättest du nicht sagen können Drei. Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.

Ein Bauer, welcher gern eine Ackerbau-Ausbildung, die in einem unserer elsässischen Städtchen stattfand, gesehen hätte, wegen zerbrochenem Arme aber die Stube nicht verlassen konnte, war darüber sehr geärgert, besonders da er erfuhr, daß alle Bauern seines Dorfs und der Nachbarschaft sich hin begaben. „Ich möchte nur sehen, sagte er dem Schneider, seinem Nachbar, der ihn öfters besuchte, ob auch viel Vieh dort sein wird. Das könnt ihr euch leicht einbilden, erwiederte der Schneider: „Wo viele Bauern zusammen kommen, ist auch viel Vieh dabei.“

		April	April	Wondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monde.	Unterg. des Monde.
		für Römisch-Katholische.	für Protestanten.				
					St. M.	U. M.	U. M.
Mittw.	1	Hugo, B.	Hugo	S Erbfl.	12 47	6 8	5 42
Donn.	2	Gründonnerstag	Gründonnerst.	Wolken	12 52	7 15	5 55
Freit.	3	Charfreitag	Charfreitag	Nebel	12 55	8 23	6 9
Samst.	4	Isidor, Kirchenl.	Ambrosius	gelind	12 59	9 33	6 24
14) Christi Auferstehung. Mark. 16.			Mark. 16, 1—8.				
Sonnt.	5	Ostern	Ostern	warm	13 2	10 44	6 42
Mont.	6	Osternmont. Prud.	Osternmontag	warm	13 6	11 56	7 5
Dienst.	7	Saturninus, B.	Dietrich	Donner	13 9	—	7 37
Mittw.	8	Dionysius, B.	Mathusalem	schön	13 13	1 4	8 20
Donn.	9	Maria Cleophea	Augustin	E	13 16	2 3	9 16
Freit.	10	Macarius, B.	Ezechiel	Regen	13 20	2 51	10 25
Samst.	11	Leo, P.	Leo	lieblich	13 23	3 28	11 44
15) Christi ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20			Joh. 20, 19—31.				
Sonnt.	12	Quat. Zenon, B.	Quat. Euph.	warm	13 27	3 56	1 9
Mont.	13	Hermenegild, M.	Jultan	freundlich	13 30	4 18	2 36
Dienst.	14	Lambertus, B.	B. Tiburtius	schön	13 34	4 37	4 4
Mittw.	15	Paternus, B.	Albert	C Erdn.	13 37	4 55	5 31
Donn.	16	Callixtus, M.	Josua	S Sonn.	13 41	5 13	6 59
Freit.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	Anfang	13 44	5 32	8 27
Samst.	18	Calocer, M.	Valerian	windig	13 47	5 56	9 56
16) Vom guten Hirten. Joh. 10.			Joh. 10, 12—16.				
Sonnt.	19	Mich. Leo IX, P.	Mich. Irenäus	wollich	13 51	6 27	11 20
Mont.	20	Sulpicius	Sulpicius	S Regen	13 54	7 8	—
Dienst.	21	Anselm, Kirchenl.	Anselm	Regen	13 56	8 0	0 31
Mittw.	22	Soter und Cains	Casimir	Wind	13 58	9 2	1 27
Donn.	23	Georg, M.	Georg	M	14 2	10 12	2 10
Freit.	24	Fidelis v. Sigmar.	Fortunatus	Wolken	14 5	11 25	2 42
Samst.	25	Marcus, Ev.	Marcus	hell	14 9	0 36	3 5
17) Ueber eine kleine Welle. Joh. 16.			Joh. 16, 16—23.				
Sonnt.	26	Sub. Amalia	Sub. Amalia	Sonnen- schein	14 12	1 45	3 22
Mont.	27	Anthimus, B. M.	Lucretia	S	14 16	2 52	3 37
Dienst.	28	Vitalis, M.	Vitalis	C Erbfl.	14 18	3 59	3 50
Mittw.	29	Petrus, M.	Claudius	hell	14 22	5 5	4 3
Donn.	30	Catharina v. Siena	Cleophea	schön	14 25	6 12	4 16

Sonnens-
Anfang Den 5. um 5 U. 32 M.
Den 12. um 5 U. 17 M.
Den 19. um 5 U. 4 M.
Den 26. um 4 U. 52 M.

Sonnens-
Unterg. Den 5. um 6 U. 35 M.
Den 12. um 6 U. 45 M.
Den 19. um 6 U. 53 M.
Den 26. um 7 U. 8 M.

**Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier, den 20., um
7 Uhr 10 Min. Morgens.**

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
11 Uhr 33 Min. Abends. —
Rebel und Donner.

Letztes Viertel den 9.
um 10 Uhr 33 Min. Abends
— Lieblich, freundlich.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 16., um
2 Uhr 5 Min. Abends. —
Bringt dunkle Tage.

Erstes Viertel den 23.,
um 0 Uhr 16 Min. Abends.
— Schönes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Bitterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesät oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rote und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermals Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Orte. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begießung niemals

Abends vornehmen, sondern allzeit Morgens bei Sonnenaufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erbslöbe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser und Tabatsche-Lauge begießt. An die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Ästen sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Häuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 22. April 1821, Mezeleien zu Constantinopel und Hinrichtung des Patriarchen Gregor. Einen Monat nachdem Ipsilanti die Griechen zum Freiheitskampfe aufgefördert hatte, fanden die türkischen Minister in der Empörung Morea's und der überdonauischen Provinzen eine gewünschte Gelegenheit, ihre blutgierige Raube zu befriedigen, indem sie den Fanatismus unter dem Volke anfachten. In diesen Umständen erhielt der fanariotische Fürst Moroussi, der Anführer der verschworenen Griechen zu Constantinopel, einen vom Obergeneral unterzeichneten Brief, den er aus Vorsicht der türkischen Polizei abgab. Dieser Brief, in welchem das Vorhaben einer Empörung in Constantinopel selbst zergliedert war, wurde gedruckt und auf allen Straßen und in allen Moscheen massenweise ausgeheilt. Wöglich gerieth d.: Böbel in einen fanatischen Wuthanfall, der nur durch Blut zufrieden gestellt werden konnte. Moroussi fiel als erstes Opfer. Alle auf den Straßen angetroffenen Griechen waren der Gefahr ausgesetzt erschossen, erdolcht oder in's Meer geworfen zu werden. Während die Christen aus Furcht zu Hause blieben und hieselbe sogar die Dazwischenkunft der Botschafter lähmte, begab sich der seines Alters und seiner Tugenden wegen ehrwürdige Patriarch Gregor in den Palast des Bezers, den er fragte, welcher Verbrechen sich die Christen schuldig gemacht hatten, und wann die Mezeleien ein Ende nehmen würden. Die Antwort, die er erhielt, zeigte ihm an, daß er selbst nicht lange mehr verschont bleiben würde. Das Opfer steht nahe. Der Patriarch beging die Feierlichkeit mit

der gewöhnlichen Pomp, allein in einer fast seelenlosen Kirche. Nachdem er die den Feste anwohnenden Christen gesegnet und den ihn umgebenden Bischöfen den Friedenskuß gegeben, rief er aus: „Ich sehnte mich mit Euch vor meinem Tode dieses Osterfest zu begeben; nun sind meine Wünsche erfüllt.“ Das Geheul der Fanatikaren und des Böbels, welche vor der Thüre standen, hatten ihn nicht im Geringsten gestört. Auf ein gegebenes Zeichen nahm diese barbarische Horde Gregor gefangen und erdroffelte ihn unter dem Säulengang seines Palastes; über ihm hatte man eine Inschrift angebracht, welche dem Volke die Ursache seines Todes angab. Während drei Tage blieb der Leichnam des Hohenpriesters ausgelegt. Diese schreckliche Marter, so wie die Ermordung des Bischofs von Cobelus und mehrerer anderer Prälaten, war nur der Anfang von größern Grausamkeiten. Drei Tagelang nach der Entweihung der Hauptkirche der Christen floß Blut in den Straßen von Constantinopel. Die griechischen Lehrer, Kaufleute und Handwerker wurden von den Türken aus ihren Häusern gerissen, in den Kanal geworfen, erschossen oder erdroffelt. Europäer, besonders Spanier und Russen, kamen in diesen Mezeleien um.

In einem Streite über einen literarischen Gegenstand sprach Einer zu seinem Gegner: „Ich denke, Sie doch noch vernünftig zu machen.“ — „Da bin ich vernünftiger,“ erwiderte der Andere, „denn das gebe ich bei Ihnen auf.“

Mai		Mai		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	St.	
Freit.	1	Philipp, Jakob	Philipp, Jak.		14 28	7 22	4 31			
Samst.	2	Athanasius, B.	Athanasius	warm	14 31	8 34	4 48			
18) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.				Joh. 16, 5-15.						
Sonnt.	3	Sant. Kreuz-Elf.	Sant. Kr.-Elf.	heiß	14 34	9 47	5 9			
Mont.	4	Monica, B.	Florian	Wind	14 38	10 57	5 37			
Dienst.	5	Pius V, P.	Gotthard	Regen	14 40	11 59	6 16			
Mittw.	6	Johann v. d. lat. Pf.	Joh. d. lat. Pf.	rauh	14 44	—	7 9			
Donn.	7	Stanislaus, B. M.	Stanislaus	Donner	14 47	0 49	8 14			
Freit.	8	Mich. Erscheinung	Rachel	Regen	14 49	1 29	9 30			
Samst.	9	Gregor v. Nazianz	Samuel		14 53	2 0	10 52			
19) In Christi Namen bitten. Joh. 16.				Joh. 16, 23-30.						
Sonnt.	10	Reg. Sophia, M.	Reg. Hiob	gelind	14 55	2 23	0 15			
Mont.	11	Beatrix	Gottfried	warm	14 59	2 42	1 38			
Dienst.	12	Pantraz	B. Pantraz	heiß	15 1	2 59	3 2			
Mittw.	13	Servatius, B.	Servatius	schön	15 4	3 16	4 28			
Donn.	14	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.		15 7	3 34	5 55			
Freit.	15	Marimus, M.	Sophia		15 9	3 55	7 23			
Samst.	16	Johann v. Nepomut	Monica		15 12	4 21	8 50			
20) Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15.				Joh. 15, 26; 16. 4						
Sonnt.	17	Graud. Paschalis	Graud. Sigm.	trüb	15 15	4 57	10 10			
Mont.	18	Felix v. C.	Iberius	heiß	15 17	5 45	11 16			
Dienst.	19	Cölestin, P.	Dthgar	schön	15 19	6 45	—			
Mittw.	20	Bernardin, Bef.	Gangolf	trüb	15 22	7 54	0 5			
Donn.	21	Hoyltius, Bef.	Constantin		15 25	9 7	0 41			
Freit.	22	Julia, J. M.	Helena	Regen	15 27	10 21	1 8			
Samst.	23	Desiderius Past.	Desiderius		15 29	11 33	1 28			
21) Wer mich liebt etc. Joh. 14.				Joh. 14, 23-31.						
Sonnt.	24	Pfingsten	Pfingsten	schön	15 31	0 41	1 44			
Mont.	25	Pfingstmont. Urb.	Pfingstmont.	angeneh.	15 34	1 47	1 58			
Dienst.	26	Philipp v. Neri	Genovesa		15 36	2 53	2 11			
Mittw.	27	Trour. Beda, M.	Quat. Lucian	lieblich	15 38	4 0	2 24			
Donn.	28	Germanus, B.	Wilhelm	freundlich	15 40	5 10	2 38			
Freit.	29	Mariminus, B.	Mariminus	schön	15 41	6 22	2 54			
Samst.	30	Felix, B. M.	Wigand	heiter	15 43	7 34	3 14			
22) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth 28.				Joh. 3, 1-15.						
Sonnt.	31	Dreifaltigkeit	Trinitatis		14 45	8 45	3 40			
Sonnens- Aufgang.		Den 3. um 4 U. 39 M. Den 10. um 4 U. 29 M. Den 17. um 4 U. 19 M. Den 24. um 4 U. 11 M. Den 31. um 4 U. 5 M.		Sonnens- Untergang.		Den 3. um 7 U. 15 M. Den 10. um 7 U. 25 M. Den 17. um 7 U. 34 M. Den 24. um 7 U. 43 M. Den 31. um 7 U. 50 M.		Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21., um 7 Uhr 11 Min. Morgens.		

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
4 Uhr 22 Min. Abends. —
Donner und rauhe Luft.

Lehtes Viertel den 9.,
um 7 Uhr 25 Min. Mor-
gens. — Ziemlich gelind.
Witterung.

Neumond den 15., um



muthmaßl. Witterung.

10 Uhr 29 Min. Abends. —
Unstetes Wetter.

Erstes Viertel den 23.,
um 3 Uhr 31 Min. Mor-
gens. — Liebliche Witterung.
Vollmond den 31., um
6 Uhr 59 Min. Morgens.
— Düstere Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man verlegt aus den Mistbeeten in's Land; setzt
Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kuttummern, Kürbisen,
Salat, Scorzonneren, Mangold, Winterrettige. Die
Rahnen gedeihen besser in einer leichten, Scorzonneren
und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht
ob die Bohnen, die noch nicht gestochen haben, und
vor vierzehn Tagen gesetzt wurden, nicht etwa ver-
fault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die
Knoblauchblätter werden geknüpft; man sät den späten
Blumentohl in Beete, und die Kohlrüben in's freie
Land für den Herbst und Winter; für vor dem Neu-
mond sät man Endiviesamen. Wenn die Wärme zu-

nimmt, werden die Gloden und Fenster weggethan.
Die Baumschule muß gefättet, und bei trodener Wit-
terung die Erde um die Bäume herum mit Laub be-
deckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch
zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume
von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem
Bieh mit eingebrühet, pflügen die Milch zu befördern.
Wer sich die Mähe geben will, vergleichen, und war
von der großen Art, an einem feuchten und schattigen
Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu
schneiben, der wird den Zuwachs an der Milch sehr
bald spüren, und diese Mähe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Den 4. Mai 1471, Schlacht bei Tewkesbury und
Muschelmord des Prinzen von Wallis, Sohns Hein-
richs IV. Margaretha von Anjou, Gemahlin Heinrichs
IV, landete am 14. April 1471 zu Weymouth mit ihrem
Sohne, dem Prinzen von Wallis, der achtzehn Jahre
alt war. Als diese beherzte Prinzessin die Niederlage
ihrer Armee erfuhr, verlor sie etwas von ihrer gewöhn-
lichen Unerlöschlichkeit: sie suchte eine Freistätte im
Kloster von Beaulieu in der Grafschaft Hampshire. Die
Anführer ihrer Partei besapben sich zu ihr und ersuchten
sie, den Truppen durch ihre Gegenwart Muth einzus-
flößen. Margaretha willigte darein; allein eine inner-
liche Mahnung rieth ihr, zuvor für das Leben ihres
Sohnes zu sorgen. Der Herzog von Sommeret theilte
diese Meinung nicht und stellte sich für's letzte Mal
unter die Fahne der Lancastre. Die Armeen Edwards
IV und Margaretha's stießen zu Tewkesbury aufein-
ander. Der Sieg blieb Edward den mit Ketten beladenen
Prinzen von Wallis zu sich und sprach zu ihm: „Wie
kannst du mit bewaffneter Hand in mein Königreich
eindringen?“ — Um eine Krone wieder zu erlangen,
welche mein Vater und mein Großvater getragen
haben, und die nach ihrem Tode mein Eigenthum ist,
erwiderte der junge Prinz. Dann sekte er freimüthig
hinzu: „Allein, wie darfst du die Waffen gegen deinen
rechtmäßigen Souverän ergreifen, der du nur ein
Untertban bist?“ — Diese Worte reizten Edward's
Zorn und er scheute sich nicht seinem waffenlosen
Feinde mit einem Panzerhandschuhe einen Baden-

streich zu geben, worauf die Offiziere seines Gefolges
den jungen Helden erdolchten. Margaretha's Ver-
wandtschaft mit Ludwig XI, König von Frankreich,
rettete ihr das Leben. Sie wurde im Tower eingele-
fert, wo sie ihren Gemahl umkommen sah. Nach vier
Jahren in Freiheit gesetzt, kehrte sie nach Frankreich
zurück, wo sie starb.

Ein Geizhals hatte in seiner Stube einen
neuen und einen alten Spiegel nebeneinander
hängen. Da er sich aber immer nur in dem letz-
tern besah, fragte ihn Jemand, warum er nie in
den neuen schaue. — Damit ich ihn spare, er-
wiederte er.

Ein armer Jud ging zum reichen Schmule um
Geld zu leihen und traf ihn auf dem Bette lie-
gend an:

Schmule, schlafst du? fragte er ihn!

Näh! ich schlaf oder nicht!

Nu, borg mer zehn Gulden?

Nu, ich schlaf, antwortete Schmule und
wandte sich auf die andere Seite.

Aphorismus. — Böses mit Bösem vergelten
ist menschliche Verdorbenheit; Gutes für Gutes
leisten ist bürgerliche Veracktung; Böses mit
Gutem vergelten ist christliche Vollkommenheit.

Junius Brachmonat				Monds- lauf u. b muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.
Mont.	1	Juvenius	Nicodemus	dunkel	15	47	9	51	4	16
Dienst.	2	Erasmus, B.	Marsilius	t.üb	15	48	10	47	5	4
Mittw.	3	Clotildis, Rgn.	Erasmus	Regen	15	50	11	30	6	6
Donn.	4	Fronleichnam	Eduard	Regen	15	52	—	—	7	20
Freit.	5	Bonifacius, B.	Bonifacius	trüb	15	53	0	3	8	40
Samst.	6	Claudius, B.	Benignus	warm	15	55	0	28	10	1
23) Vom großen Gastmahl. Luk. 14.			Luk. 16, 19—31.							
Sonnt.	7	2. Robertus, A.	1. Herrmann	☉	15	55	0	48	11	23
Mont.	8	Medardus, B.	Medardus	heiß	15	57	1	5	0	44
Dienst.	9	Felicianus, M.	Gerhard	☉	15	58	1	22	2	6
Mittw.	10	Margaretha, Rgn.	Dnophylon	☉	15	59	1	39	3	30
Donn.	11	Barnabas, Ap.	Barnabas	trüb	16	0	1	58	4	56
Freit.	12	Herz-Jesu-Fest	Blandida	warm	16	1	2	21	6	22
Samst.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	Regen	16	2	2	52	7	45
24) Vom vertieren Schafe. Luk. 18.			Luk. 14, 16—24.							
Sonnt.	14	3. Basilius, B.	2. Heliseus	☉	16	2	3	33	8	57
Mont.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Modest.	heiß	16	2	4	27	9	55
Dienst.	16	Franziscus Regis	Iustinus	heiß	16	3	5	32	10	37
Mittw.	17	Avitus, A.	Volkmar	Donner	16	3	6	46	11	8
Donn.	18	Marc. und Marcell.	Josaphat	Blitz	16	4	8	2	11	31
Freit.	19	Gervasius, Protas.	Gervasius	Regen	16	4	9	16	11	49
Samst.	20	Sylverius, B. M.	Regina	Wind	16	4	10	26	—	—
25) Vom großen Fischfang Petri. Luk. 8.			Luk. 15, 1—10.							
Sonnt.	21	1. Mloysius v. G.	3. Heseas	☉	16	5	11	33	0	4
Mont.	22	Paulinus, B.	Achatius	☉	16	5	0	40	0	17
Dienst.	23	Edeltraud, J.	Basilius	warm	16	5	1	47	0	30
Mittw.	24	Johann der Täufer	Joh. d. Täufer	heiß	16	4	2	55	0	44
Donn.	25	Wilhelm, A.	Sidonia	schwül	16	4	4	5	0	59
Freit.	26	Johann, Paul	Johann, Paul	heiß	16	3	5	17	1	17
Samst.	27	Crescentius, B. M.	7 Schläfer	heiß	16	3	6	30	1	41
26) Phariseer Gerechtig eit. Matth. 5.			Luk. 6, 36—42.							
Sonnt.	28	5. Irenäus, B.	4. Lea	Donner	16	3	7	39	2	13
Mont.	29	Peter und Paul *	Peter, Paul	☉	16	2	8	40	2	57
Dienst.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	Nebel	16	2	9	28	3	55

* Weil sich das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens Aufgang.	Den 7. um 4 U. 1 M.	Sonnens Unterg.	Den 7. um 7 U. 56 M.
	Den 14. um 3 U. 39 M.		Den 14. um 8 U. 1 M.
	Den 21. um 3 U. 59 M.		Den 21. um 8 U. 4 M.
	Den 28. um 4 U. 2 M.		Den 28. um 8 U. 4 M.

☉ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 3 Uhr 38 Min. Abends. Sommers Anfang. Längster Tag.

Mondsviertel und

Legetes Viertel den 7.,
um 1 Uhr 31 Min. Abends.
— Trübe und warme Witterung.

Neumond den 14., um
7 Uhr 5 Min. Morgens. —
Heiße Tage.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 8 Uhr 14 Min. Abends.
— Warme und angenehme
Witterung.

Vollmond den 29., um
7 Uhr 1 Min. Abends. —
Nebel und Gewitter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monate muß man auf die Immen Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, läßt Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man verjetzt Kohl, Blaurohl, Zellerie, Salat, ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgekommen. Man sammelt Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen, ic. Man schneidet von den

Zwergbäumen die unnützen Wasserschosse, oculirt das Steinsicht des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klee's, nicht übersättet werde. Wenig und oft ist die gedehlichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen, und um Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorath bringt man in trodene Schaber oder in's Freie.

Geschichtskalender.

Den 19. Juni 1822, Brand der türkischen Flotte. — Nach den Nordseegen auf der Insel Ohio, nahm der Capitän Pascha Mahregeln, um auf den Inseln Ipsara, Lyne oder Samos zu landen. Um dies zu verhindern, beschloßen die Psarioten, die türkische Flotte in Brand zu stecken, und mehr als 200 Freiwillige boten sich an, um dieses gefährliche Wagniß auszuführen. Die 40 Auserwählten erhielten vor ihrer Einschiffung den Segen. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juni, da die Flotte vor Ohio vor Anker lag, mit dem Admiralschiffe an der Spitze, ohngefähr eine Stunde vom Ufer, gelang es zwei Brandern in den Canal zu dringen. Einer davon erreichte den Vordertheil des Admiralschiffes und wurde an dasselbe angehängt; die Griechen, welche ihn leiteten, zündeten ihn an und stüchteten sich eiligst in das Bugschiff Scampavia; alsbald schlugen die Flammen zu allen Stüdpforten heraus, entzündeten das ganze Tafelwert und in einem Augenblick war das Schiff nur eine Feuerbrunn. Die Griechen lobten blitzschnell davon und ließen Siegesrufe ertönen. Der andere Brand war nicht so glücklich gewesen; er hatte wohl Feuer in den Capitan-Bev, worauf sich der Tresor befand, gelegt, allein es wurde gelöscht, und da er am Schiffe nicht angehängt war, trieb ihn der Wind an's Ufer, wo er strandete. Das brennende Admiralschiff bot ein furchtliches Schauspiel dar; es drohete die ganze Flotte in Brand zu stecken. Der Capitän Pascha wollte sein Unglück nicht überleben; man brachte ihn in eine Schaluppe, die durch den Fall eines Mastbaumes unterging; ein Holzsplinter spaltete ihm den Kopf, in Folge dessen er zur Büßung der Gräueltthaten, die er angerichtet hatte, starb; bald darauf flog das prächtige Schiff mit einem furchterlichen Krachen in die Luft. Von den 2286 Personen die darauf waren, wurden kaum 200 gerettet, die andern kamen in den

Fluthen um. Die Türken, die anfangs unbeweglich vor Bestürzung vom Ufer aus dieses große Unglück ansahen, fingen an, beim Anblick des todten Capitan, sich zur Rache zu bereiten und ließen ihre Wuth an den umherliegenden Dörfern aus.

Ein junger Mensch kam in einen Barbirladen, um sich rasiren zu lassen. Der Ladenbesitzer feiste ihn ein und ließ ihn dann sitzen. — Warum lassen Sie mich so lange warten? fragte endlich der hoffnungsvolle Jüngling schwächern. — Entschuldigen Sie, mein Herr, ich wollte erst Ihren Bart wachsen lassen?

Ein zierlicher junger Herr mietete sich eine Wohnung, und sagte zu der Frau vom Hause: Ich versichere Sie, Madame, ich zog nie aus einer Wohnung, ohne daß meine Hauswirthin die bittersten Thränen vergoß. — Doch hoffentlich nicht, weil Sie ihr die Miete schuldig blieben? war die Antwort.

Der Bischof von Worcester, Dr. Hugh, gab während einer Krankheit seinem Diener den Auftrag, das Wetterglas an sein Bett zu bringen, um den Stand der Witterung zu erkennen. Mitten im Zimmer jedoch ließ der Tölpel das Glas fallen, so daß es in Stücke zerbrach. — Ich fürchte, wir bekommen Regen, sprach der Bischof lächelnd, denn ich habe das Glas noch nie so tief fallen gesehen."

Julius		Heumonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.				
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.	U.	
Mittw.	1	Theobald, C.	Theobald	Nebel		16	1	10	4	5	6	
Donn.	2	Maria Heims.	Maria Heims.	schwere		15	59	10	31	6	25	
Freit.	3	Anatolius, B.	Rebecca	Luft		15	59	10	53	7	48	
Samst.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Wolken		15	58	11	11	9	11	
27) Vermehrung der Brode. Marc. 8.			Luc. 8, 1-11.		Gewitter		15	56	11	28	10	33
Sonnt.	5	Zoe, M.	Demetrius			15	56	11	44	11	54	
Mont.	6	Goar, C.	Cornelius			15	54			1	16	
Dienst.	7	Petrus Forrer.	Willibald			15	53	0	1	2	39	
Mittw.	8	Elisabeth, Rgn.	Kilian			15	51	0	22	4	3	
Donn.	9	Zenon, M.	Cyrrillus			15	50	0	49	5	25	
Freit.	10	Rufina, S. M.	Engelhard			15	48	1	25	6	41	
Samst.	11	Pius I., P. M.	Fintanus			15	48	1	25	6	41	
28) Von den falschen Propheten. Matth. 7.			Matth. 8, 20-26.		Witter.		15	46	2	14	7	44
Sonnt.	12	Johann Gualb.	Christoph			15	45	3	15	8	32	
Mont.	13	Anacletus, P.	Margaretha			15	43	4	26	9	7	
Dienst.	14	Bonaventura, B.	Heinrich			15	41	5	41	9	32	
Mittw.	15	Heinrich, R.	Bleithard			15	39	6	56	9	52	
Donn.	16	Scapulier-Fest	Justina			15	37	8	9	10	9	
Freit.	17	Alerius, Bef.	Alerius			15	35	9	18	10	23	
Samst.	18	Friedrich, B.	Arnolph			15	35	9	18	10	23	
29) Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.			Marc. 8, 1-9.		Hitze		15	33	10	26	10	36
Sonnt.	19	Vincenz v. Paula	Rufinus			15	31	11	33	10	49	
Mont.	20	Margaretha, S.	Elias			15	29	0	49	11	3	
Dienst.	21	Arbogast, B.	Victor			15	27	1	49	11	19	
Mittw.	22	Magdalena	Magdalena			15	24	3	0	11	40	
Donn.	23	Apollinaris, B.	Apollinaris			15	22	4	13			
Freit.	24	Christina, S. M.	Christina			15	20	5	24	0	9	
Samst.	25	Jakob, Christoph	Jakob, Christ.			15	20	5	24	0	9	
30) Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19.			Matth. 7, 15-23.		Regen		15	18	6	28	0	48
Sonnt.	26	Anna, Mutt. M.	Anna			15	14	7	22	1	39	
Mont.	27	Pantaleon, M.	Pabslaus			15	12	8	3	2	46	
Dienst.	28	Nazarus, M.	Pantaleon			15	10	8	34	4	5	
Mittw.	29	Martha, S.	Beatrix			15	7	8	58	5	30	
Donn.	30	Abdon, M.	Samson			15	4	9	17	6	55	
Freit.	31	Ignatius Loyola	Germannus			15	4	9	17	6	55	

* Die Kirche feiert den Patron des Viehhams den Sonntag nach dem 21., aber immer diesen Tag selbst, wenn der 21. auf einen Sonntag fällt.

Sonnenaufgang.	Den 5. um 4 U. 6 M.	Sonnen-Unterg.	Den 5. um 8 U. 2 M.
	Den 12. um 4 U. 12 M.		Den 12. um 7 U. 58 M.
	Den 19. um 4 U. 19 M.		Den 19. um 7 U. 52 M.
	Den 26. um 4 U. 28 M.		Den 26. um 7 U. 44 M.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23., um 2 Uhr 33 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 6 Uhr 14 Min. Abends.
— Donner und Regen.

Neumond den 13., um
4 Uhr 41 Min. Abends. —
Deftere Gewitter.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 1 Uhr 44 Min. Abends.
— Fruchtbare Bitterung.

Vollmond den 29., um
4 Uhr 55 Min. Morgens.
— Angenehmes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen, versetzt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Winter-salat, Winterkohl, Spinat. Der Salat und der Endiv-

vie werden gebunden, der Sellerie gehäufelt. Man oculirt auch Morgens und Abends an trübren Tagen.

Wegen saulenden Wassers und starker Hitze sind jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem Pisp sehr ausgesetzt, welchem Uebel aber durch reinliche Wartung, durch Ausreiben des Pispes, und mit Ameisenfraß zuvorzukommen ist.

Geschichtskalender.

Den 18. Juli 1639, Tod des Herzogs von Sachsen-Weimar (Bernhard). — Sohn Johann's, Herzogs von Sachsen-Weimar, und der letzte von acht Brüdern, kam Bernhard den 19. August 1600 zur Welt, und wurde einer der größten Feldherren des siebenzehnten Jahrhunderts. Abtömmung der alten churfürstlichen Linie, welche Karl V aus ihrem Besitze vertrieben hatte, stellte ihn sein Haß gegen das Haus Oestreich unter die Fahne Gustav-Adolphs. Als ersten Waffenerfolg verlor er die Schlacht von Nördlingen; nachdem er aber von Ludwig XIII, König von Frankreich, das Oberkommando einer großen Armee in Deutschland erhalten hatte, erlief er glänzende Siege. Er nahm Zabern, vertrieb die Kaiserlichen aus Burgund und besetzte Jonvelle in Hochburgund. Im Jahr 1638 zeichnete er sich bei den zwei Schlachttagen von Rheinfelden aus, belagerte nachher Breisach und nahm es ein. Ganz Elsaß unterwarf sich ihm; unglücklicherweise unterbrach der Tod seine thatenreiche und glänzende Laufbahn. Bernhard verfügte als Souverän über das, was er für sein Eigenthum hielt, und erklärte seine Vürder unwürdig, ihm im Besitze der eroberten Länder nachzufolgen, wenn sie dem Bündnisse mit Frankreich und dessen Dienste untreu würden. In der Schule Gustav-Adolphs gebildet, war er eben so fähig einen großen Plan zu entwerfen als ihn auszuführen. Der allmächtige Richelieu vermag niemals ihm eine Schmeichelei zu entreißen, weder für seine Günstlinge, noch für sich selbst. Als einst der B. Joseph, der in Actesgeschichten erfahren war, wie man's im Kloster ist, auf der Landkarte die Festungen bezeichnete, welche man während des ersten Feldzugs von 1636 nehmen sollte, sagte ihm Bernhard: „Dies wäre Alles ganz gut, wenn man die Städte mit der Fingerspitze nehmen könnte.“

Der Regen als Segen. Ein vornehmer Herr flüchtete sich vor dem allzu starken Regen in eine Hütte der Vorstadt Au in München.



















Während seines kurzen Aufenthalts daselbst erblickte er ringsum die Zeichen der tiefsten Armuth und des Elends. Er fragte nach den Umständen der Bewohner dieser Hütte, und die Inwohnerin derselben, eine schlichte Frau, erzählte ihm unter Thränen ihre kümmerliche Lage, und daß ihr in den nächsten Tagen gepfanbet werden solle.

Der Herr rieth ihr, sich nach dem Wittelsbacher Palaste zu begeben, wo ihr König Ludwig gewiß aus der Noth helfen werde.

„Ach! meinte die Frau, der Rath könne ihr nichts nützen, König Ludwig werde von den armen Leuten genug geplagt.“ — Indessen war der Mann in die Kammer getreten und hatte augenblicklich in dem fremden Herrn — den König Ludwig von Baiern selbst erkannt. Er stürzte dem König zu Füßen und wollte ihm danken. Der König aber wehrte dem ab und äußerte: „Nicht mir danket; Gott müßt ihr danken, welcher den Regen schickte, der mich in euer Haus führte! Kommt morgen, es soll euch geholfen werden.“

In einer sehr aufgeregten Gemeindeversammlung riefen eine Menge Stimmen den beiden Schöffen zu: Ihr seid die größten Dummköpfe in der ganzen Versammlung! Leute, sprach der Ortsrichter, um seine Autorität geltend zu machen, vergeßt Ihr, daß ich gegenwärtig bin?

Einmal wurde im Theater ein Schauspiel aufgeführt, in welchem ein Akteur in die Worte ausbricht: „Gott erhalte unsern Fürsten.“ „Das mag Er ja thun, rief eine Stimme im Parterre, denn uns allein wird es so zu schwer.“

August		Augustmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	U.	
Samst.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.		15	1	9	34	8	19
31) Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.		Luk. 16, 1—9.		angeneh.	14	59	9	50	9	42
Sonnt.	2	Stephan, P.	Stephan		14	55	10	7	11	5
Mont.	3	Stephan Erfind.	Weyprecht		14	53	10	27	0	28
Dienst.	4	Dominicus, Bek.	B. Verfabea		14	50	10	52	1	51
Mittw.	5	Maria-Schnee	Oswald	duftig	14	47	11	24	3	13
Donn.	6	Verklärung Christi	Sixtus	Nebel	14	44	—	—	4	29
Freit.	7	Cajetan, Bek.	Afra	schwül	14	41	0	7	5	36
Samst.	8	Cyriacus, M.	Herbert	Donner	14	38	1	3	6	29
32) Vom Taubstummen. Mark. 7.		Luk. 19, 41—48.		Blitz	14	35	2	10	7	7
Sonnt.	9	Romanns, M.	Romanns		14	32	3	23	7	35
Mont.	10	Laurentius, M.	Laurentius	Regen	14	29	4	39	7	57
Dienst.	11	Susanna, J.	Sillemann	Wind	14	26	5	53	8	14
Mittw.	12	Clara, J.	Clara		14	22	7	4	8	28
Donn.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt	schön	14	20	8	12	8	41
Freit.	14	Eusebius, M. Fast.	Eusebius	schön	14	16	9	19	8	54
Samst.	15	Max. Himmelf.	M. Himm.	frucht.	14	13	10	26	9	8
33) Vom barmherzigen Samaritan. Luk. 10.		Luk. 18, 9—14.		Witter.	14	9	11	34	9	24
Sonnt.	16	Joachim	Jacoba		14	6	0	43	9	42
Mont.	17	Hiero	Patientia		14	4	1	54	10	6
Dienst.	18	Helena, Kfn.	Rosina	heiß	14	1	3	6	10	39
Mittw.	19	Donatus, B.	Sebald	schön	14	59	4	13	11	25
Donn.	20	Bernhard, A.	Bernhard		13	55	5	11	—	—
Freit.	21	Franziska Chantal	Anastasius	heiß	13	52	5	57	0	25
Samst.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	heiß	13	49	6	32	1	38
34) Von den zehn Aussätzigen. Luk. 17.		Mark. 7, 31—37.		Sonnen- schein	13	45	6	58	3	1
Sonnt.	23	Philipp Veniti	Zachäus		13	42	7	20	4	27
Mont.	24	Bartholom.	Bartholomäus		13	38	7	39	5	51
Dienst.	25	Ludovicus, Kg.	Ludovicus		13	35	7	56	7	21
Mittw.	26	Zephirinus, P.	Sara		13	31	8	13	8	47
Donn.	27	Cesarius, B.	Cäsarius		13	28	8	32	10	13
Freit.	28	Augustinus, B.	Augustin		13	28	8	32	10	13
Samst.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enth.		13	28	8	32	10	13
35) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.		Luk. 10, 23—37.		schönes Wetter	13	31	8	13	8	47
Sonnt.	30	Flacrus, C.	Israel		13	28	8	32	10	13
Mont.	31	Raymund Konnat.	Raphael		13	28	8	32	10	13

Sonnens-
Aufg.-ng.
Den 2. um 4 U. 37 M.
Den 9. um 4 U. 46 M.
Den 16. um 4 U. 56 M.
Den 23. um 5 U. 6 M.
Den 30. um 5 U. 15 M.

Sonnens-
Unterg.-ng.
Den 2. um 7 U. 34 M.
Den 9. um 7 U. 23 M.
Den 16. um 7 U. 11 M.
Den 23. um 6 U. 58 M.
Den 30. um 6 U. 48 M.

Die Sonne tritt aus dem
Löwen in die Jungfrau, den 23.
um 9 Uhr 7 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 4.,
um 10 Uhr 59 Min. Ab.
— Nebel mit Donner.

Neumond den 12., um
4 Uhr 12 Min. Morgens.
— Schönes Wetter.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 20.,
um 7 Uhr 6 Min. Morgens.
— Fruchtbare Witterung.

Vollmond den 27., um
1 Uhr 41 Min. Abends. —
Anhaltend schön.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Wintertohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Wintersalat und Rohlspflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume seggen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Häcksel, Korn oder Hafer, am besten aber ist es, wenn man sie auf eigens dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte nicht zu sehr ausgesetzt, auch wider gar strenge Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt ist.

Geschichtskalender.

Den 10. August 1653, Tod des holländischen Admirals Tromp. — Wie alle berühmten Seelente, wurde Tromp von seiner frühesten Jugend an mit den Leiden und Gefahren des Seebienstes bekannt. In seinem achten Jahre gab ihm sein Vater als Schiffsjunge in Dienste eines nach Ostindien fahrenden Schiffes. Anno 1624, als er zwanzig Jahre zählte, wurde ihm, seiner erprobten Talente wegen, vom Prinz Mauria das Commando einer Fregatte übergeben, und von dieser Zeit an fesselte er unaufhörlich die öffentliche Aufmerksamkeit. Zwei Jahre nachher wurde er Vice-Admiral ernannt und an die Spitze einer Flotte gestellt, die er schon lange im Stande war zu befehligen. — In manchen Treffen überwunden, besonders vor den Dünen, errangen die Spanier einen Ruhm, der durch die Niederlage der stolzen Engländer später um so glorreicher und glänzender wurde. Die Seemacht der Holländer und die Nothwendigkeit, worin sich Cromwel und das Parlament für die Bequemlichkeit ihrer innern und äußern Politik befanden, führten Anno 1652 einen Bruch zwischen den zwei Republiken herbei. Den 20. Mai 1652, und ohne vorherige Erklärung, versuchten zum ersten Male Tromp und sein Nebenbuhler Blake ihre Kräfte auf der Abrede von Douvres. Der Sieg blieb unentschieden: das Schicksal dieser beiden ebenso beherzten als geschickten Seelente schien sich allzeit gleich zu sein, und nie stellte ein völliger Sieg die Ueberlegenheit des Einen über den Andern fest. Zwischen England und Holland fanden immerwährende wechselnde Halb Siege und Halbniederlagen statt, welche ihre Erbitterung und die Anzahl der Opfer vermehrten, wobei aber die Frage unentschieden blieb. Wenn einerseits die Holländer ihre Finessen vernichtet und ihren Handel erschwert sahen, so fühlten andererseits die Engländer den Scepter der Meere ihnen entzogen, und Tromp ließ einen Besen an seinem Hauptmaste befestigen, zum Zeichen, daß er den Ocean von den englischen Schiffen aus-

seggen wolle. Martin Tromp erlebte den Ausgang des Kampfes nicht. Nach dreitägigem Gefechte an den Ufern von Hollands, nach Wunder von Tapferkeit und Talent, wurde dem glücklichen Admiral durch eine Flintenkugel das Herz durchbohrt.

Graf B... hatte so eben ein Schrohr aufgestellt und sagte, von seiner Trefflichkeit in Laune gefest, zu dem eintretenden Diener. „Guck einmal durch! dort auf dem kahlen Berg sitzt eine Fliege.“ Jener that, wie ihm befohlen war. — „Nun, fragte ihn der Graf. — „Die Fliege sehe ich, murmelte der Diener, den Berg aber nicht.“

Latour-Mauburg verlor bei Leipzig ein Bein. Nachdem er die Amputation mit großer Kaltblütigkeit ertragen, sagte er zu einem seiner Diener, welcher in einer Ecke des Zimmers weinte: „Spare deine Thränen, Du Heuchler! ich weiß, daß Du innerlich froh bist, denn fortan brauchst Du nur einen Stiefel zu wischen.“

Hr. Doktor, das Fieber hat mich, Gottlob! verlassen! rief ein Reconvallescent seinem in's Zimmer tretenden Arzte entgegen. — Das habe ich schon an Ihrer Anrede gemerkt, erwiederte der Doktor. — Wie so? — Je nun, als es sehr gefährlich um Sie stand, nannten Sie mich: Bester, theuerster Hr. Doktor. Als es sich besserte: Lieber Hr. Doktor! und nun nennen Sie mich schlechtweg: Hr. Doktor.“

September		Herbstmonat		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	M.	U.
Dienst.	1	Adelphus, B.	B. Eg. Berena	angeneh.	☽	13 25	8 55	11 33	
Mittw.	2	Stephan, Kg.	Abfalon	schön	☽	13 21	9 25	1 2	
Donn.	3	Manfuetus, B.	Manfuetus	☽	☽	13 18	10 4	2 21	
Freit.	4	Rosalia, J.	Moyfes	warm	☽	13 14	10 56	3 31	
Samst.	5	Laurentius, Justin	Achilles	heiß	☽	13 11	—	4 28	
36) Vom Lobten zu Naim. Luf. 7.				Lufas 17, 11—19.					
Sonnt.	6	13. Zacharias, B.	14. Magnus	Gewitter	☽	13 7	0 0	5 10	
Mont.	7	Regina, J. M.	Kunegund	Donner	☽	13 3	1 12	5 40	
Dienst.	8	Mariä Geburt	Mar. Geburt	Regen	☽	13 0	2 26	6 3	
Mittw.	9	Gorgonius, M.	Loth	Wolken	☽	12 56	3 39	6 21	
Donn.	10	Nicolaus von Tol.	Sybilla	☽	☽	12 53	4 50	6 36	
Freit.	11	Protus, M.	Christmann	hell	☽	12 50	5 59	6 49	
Samst.	12	Bona	Tobias	schön	☽	12 46	7 7	7 1	
37) Vom Wasserfächtigen. Luf. 14.				Matth. 6, 24—34.					
Sonnt.	13	16. Namen Mariä	15. Maternus	heiter	☽	12 43	8 14	7 14	
Mont.	14	Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erhöh.	☽	☽	12 39	9 22	7 29	
Dienst.	15	Nicomedus, M.	Nicomedus	☽	☽	12 35	10 31	7 46	
Mittw.	16	☽. Cornelius	☽. Eugen.	☽	☽	12 31	11 41	8 7	
Donn.	17	Franz. Wundmalen	Lambertus	☽	☽	12 28	0 51	8 35	
Freit.	18	☽. Richardis, Kfn.	Richardis	☽	☽	12 24	1 59	9 14	
Samst.	19	☽. Januar, B. M.	Esther	☽	☽	12 21	3 0	10 6	
38) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Lufas 7, 11—17.					
Sonnt.	20	17. Eustachius, M.	16. Justus	freundlich	☽	12 18	3 51	11 12	
Mont.	21	Matthäus, Ev.	Matthäus	☽	☽	12 14	4 30	—	
Dienst.	22	Mauritius, M.	Murritius	☽	☽	12 11	4 59	0 30	
Mittw.	23	Linus, P. M.	Dibymus	☽	☽	12 6	5 21	1 55	
Donn.	24	Maria der Gnaden	Robert	☽	☽	12 3	5 40	3 22	
Freit.	25	Stirminus, B.	Cleophas	☽	☽	11 59	5 58	4 49	
Samst.	26	Justina, J. M.	Cyprians	☽	☽	11 56	6 15	6 16	
39) Vom Sichtbrächtigen. Matth. 9.				Lufas 14, 1—11.					
Sonnt.	27	18. Cosmas u. D.	17. Cosm. u. D.	☽	☽	11 53	6 34	7 44	
Mont.	28	Wenceslaus, M.	Wenceslaus	☽	☽	11 49	6 56	9 13	
Dienst.	29	Michael, Erzeng.	☽. Michael	☽	☽	11 46	7 23	10 42	
Mittw.	30	Hieronymus, Kirch.	Hieronymus	☽	☽	11 42	8 0	0 7	

Sonnens-
Aufgang.
Den 6. um 5 U. 25 M.
Den 13. um 5 U. 35 M.
Den 20. um 5 U. 43 M.
Den 27. um 5 U. 55 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 6. um 6 U. 31 M.
Den 13. um 6 U. 46 M.
Den 20. um 6 U. 1 M.
Den 27. um 5 U. 46 M.

☽ Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23., um 5 Uhr 54 Minuten Morg. — Herbsts Tag- und Nachtgleiche.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 3.,
um 5 Uhr 7 Min. Morg.
— Warm und Gewitter.

Neumond den 10., um
6 Uhr 23 Min. Abends. —
Schöne Tage.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 11 Uhr 18 Min. Ab. —
Freundliches Wetter.

Vollmond den 25., um
10 Uhr 19 Min. Abends.
— Herrliches Wetter.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen: Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse, setzt Erbsen: alles an warme Plätze; versteht auch an warme Oerter das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel daran verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Winterendivie wird gebunden, abgetrennt, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die

Bäume legt man verwesenen Schweindung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Ruß. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- oder Stachelbeeren, beschneidet das Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholberbeeren werden jetzt abgetrennt und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Den 18. September 1792, Tod Marceau's, französischen Generals. — Marceau ist eines jener tapfern Kinder der Republik, die den Säbel in der Hand glorreich ihren Weg machten, und bewiesen, daß die Tugenden unserer Alten doch keine Fabel sind. 1769 geboren, ohne Verandgen, ohne Namen, mußte er Soldat werden, um sich in der Armee eine Bahn zu brechen, für welche er sich berufen glaubte, und welche ihm die Revolution erweiterte. Für die Freiheit verpfaßte er sein Blut in Paris (1789) als Soldat der Empörung; an der Grenze, wo er die Freiwilligen des Cure-und-Loire-Departements anführte; in Verdun, über das er weinte, weil es an den Feind übergegangen; in der Vendee, wo er als Oberkommandant der Westarmee die Ehre hatte Dekrete als Belohnung seiner Siege zu erhalten, und mit dem Schaffot bedroht wurde, weil er zu menschenfreundlich gehandelt hatte; bei der Armee von Sambre-und-Meuse, wo er als Divisionsgeneral durch seine Tapferkeit und seine ausgezeichneten Talente glänzte; an den Ufern des Rheins, wo er sich erschossen hätte, eines Fehlers wegen, den er nicht begangen hatte, wodurch die Division Bernadotte in's Gedränge kam, wenn ihn sein Freund Kleber nicht davon abgehalten hätte; unter den Mauern von Mainz, das er zu lang bloßirt hielt; endlich im Walde von Hochsteinball, wo ihm eine Hintenkugel das Herz durchbohrte. Die Artillerie der beiden Armeen erwieß ihm die letzte Ehre, und die Soldaten der beiden Nationen legten einen Augenblick die Waffen nieder, um den neuen Germanicus zu beweinen. Die auf dem Grabe Marceau's eingegrabenen schönen Verse Lord Byron's, der ihn seinen Hel-

den nannte, sind weltkundig; allein viel erhabener sind die Worte eines Magistrats von Coblenz, der seine Grabrede hielt. „Er verführte unsere Töchter nicht, achtete die Rechte der Gatten und beschützte das Volk mitten im Kriegsgetümmel, verschonte das Eigenthum und unterstützte den Handel und die Industrie der eroberten Provinzen.“ Das Leben und der Tod Marceau's sind beneidenswerth.

Moliere gab einem Bettler ein Almosen. Ein paar Augenblicke darauf lief ihm dieser mit lautem Rufe nach: Herr, Sie haben sich vergeben; es ist ein Louisd'or. — Behaltet ihn, sagte Moliere, und drückte ihm einen zweiten in die Hand. „Gott! rief er, wohin sich die Tugend nicht verbirgt!“

Hr. Wirth, bringen Sie mir eine Flasche alten Rheinwein! — Ja wohl! — Wie alt ist dieser wohl? — Er liegt schon sechsundzwanzig Jahre auf Flaschen. — So hat sich diese Fliege aber gut gehalten, die noch lebendig darin herumzappelt.

Ob nur die schönen Locken des Fräuleins ihre eigenen sind? fragte ein junger Herr seinen Nachbar im Theater. Ei, ja wohl, erwiderte der Ge-fragte, der zufällig Friseur war, sie hat sie bei mir baar bezahlt.

Oktober Weinmonat

für Römisch-Katholische.			für Protestanten.			Monds- lauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
Tag	Namen	Fest	Tag	Namen	Fest			St.	U.	St.	U.	St.
Donn.	1	Kemigius, B.	Kemigius			trüb	11	38	8	49	1	23
Freit.	2	Schutzengelst	Leodegar				11	34	9	50	2	25
Samst.	3	Gerhard, A.	Arnold			Nebel	11	31	11	1	3	12
40) Von der königl. Hochzeit, Matth. 22.			Matth. 22, 34-46.									
Sonnt.	4	19. Rosenkrantz.	18. Franziscus			Wolken	11	27	—	—	3	45
Mont.	5	Placidus, M.	Aurelia			Regen	11	24	0	15	4	9
Dienst.	6	Bruno, Fides	Abdias			Duft	11	20	1	28	4	28
Mittw.	7	Marcus, P.	Judith			Regen	11	17	2	40	4	43
Donn.	8	Brigitta, W.	Placidus			lieblich	11	13	3	49	4	56
Freit.	9	Dionysius, B.	Dionysius			angeneh.	11	10	4	56	5	9
Samst.	10	Franziscus Borg.	Cereon				11	6	6	3	5	21
41) Von dem königlichen Sohne, Joh. 4.			Matth. 9, 1-8.									
Sonnt.	11	20. Aemilianus	19. Burkhard				11	3	7	11	5	35
Mont.	12	Balburga, J.	Maximilian				10	59	8	20	5	52
Dienst.	13	Eduard, K.	Colmanus				10	56	9	30	6	12
Mittw.	14	Calirtus, P. M.	Calirtus				10	52	10	40	6	37
Donn.	15	Theresa, Aurelia	Hartwig				10	49	11	49	7	11
Freit.	16	Gallus, A.	Gallus				10	45	0	52	7	57
Samst.	17	Hedwig, W.	Joel				10	42	1	45	8	57
42) Von des Königs Rechnung, Matth. 18.			Matth., 22, 1-14.									
Sonnt.	18	21. Lucas, Ev.	20. Lucas				10	38	2	27	10	8
Mont.	19	Petrus v. Aleant.	Ptolomäus				10	34	2	59	11	27
Dienst.	20	Bendelin	Bendelin				10	31	3	23	—	—
Mittw.	21	Ursula, J. M.	Ursula				10	27	3	43	0	50
Donn.	22	Cordula, J. M.	Cordula				10	24	4	1	2	14
Freit.	23	Severinus, B.*	Severinus				10	20	4	18	3	40
Samst.	24	Salomea	Salomea				10	18	4	35	5	7
43) Vom Zinsroschen, Matth. 22.			Joh. 4, 47-54.									
Sonnt.	25	22. Crispinus, C.	21. Crispinus				10	14	4	55	6	36
Mont.	26	Amandus, B.	Amandus				10	10	5	20	8	7
Dienst.	27	Fruementius, Bek.	B. Sabina				10	7	5	54	9	39
Mittw.	28	Simon, Jud., Ap.	Simon, Jud.				10	5	6	39	11	4
Donn.	29	Narcissus, B.	Narcissus				10	3	7	37	0	15
Freit.	30	Lucranus, M.	Hartmann				9	59	8	46	1	8
Samst.	31	Wolfgang	Wolfgang				9	55	10	1	1	47

* Den 23. wird im Bisthum Straßburg das Wiedererlöhnungsfest gefeiert.

<p>Sonnen- Aufg.</p> <p>Den 4. um 6 U. 5 M. Den 11. um 6 U. 15 M. Den 18. um 6 U. 26 M. Den 25. um 6 U. 37 M.</p>	<p>Sonnen- Unterg.</p> <p>Den 4. um 5 U. 32 M. Den 11. um 5 U. 17 M. Den 18. um 5 U. 4 M. Den 25. um 4 U. 51 M.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23., um 1 Uhr 32 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,
um 1 Uhr 51 Min. Abends.
— Trübliches Wetter.

Neumond den 10., um
11 Uhr 14 Min. Morgens.
— Angenehme Bitterung.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 1 Uhr 42 Min. Abends.
— Abwechselndes Wetter.

Vollmond den 25., um
7 Uhr 33 Min. Morgens.
— Trüb und Regen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Am Anfange dieses Monats werden die Krautfestlinge, drei zusammen, gefest und das Herzblatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils verfest; Bäume werden vom Moos und dünnen Reisern gesäubert; junge Bäume in Löcher verfest, die schon einige Wochen vorher gemacht worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr gestutzt; alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft sehe man einen hinlänglichen Vorrath von allerhand Kohl, Winteralat, Wurzelwerk, zc. in einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein. Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter den Bäumen liegen und schwitz; gegen Mittag aber sucht man das beste aus, trodnet es wohl ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein. Das geringere wird getrodnet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Den 26. Oktober 1830. Beschießung von Antwerpen.
— Einen Monat nach der Empörung von Brüssel gegen Holland hatte Wilhelm von Nassau aufgehört in Belgien zu regieren. Man wußte noch nicht wer ihn ersetzen, oder welche Regierungsform man annehmen würde. Unterdessen stellte die provisorische Regierung die Ordnung und das Zutrauen wieder her: man bereitete sich zu den Wahlen vor; der Auftrag des Säbels und der Kanonen wurde als beendet angesehen; der Congreß sollte nun seine Sitzungen beginnen. — Unterdessen gingen die belgischen Freiwilligen immer voran, pflanzten überall die Freiheitsfahne mit den brabantischen Farben auf und setzten unabhängige Autoritäten ein. So kommen sie vor Antwerpen, wo der Prinz von Oranien als Statthalter der mittäglichen Provinzen sein Hauptquartier hatte, und die provisorische Regierung ersuchte, ihn als Oberhaupt von Belgien zu ernennen. Beim Anrücken der siegreichen Armee legte der Prinz sein Commando nieder, ermächtigte den General Chassé, mit den Belgiern zu unterhandeln, und verließ Antwerpen. Nach einem abgeschlossenen Vertrag besetzte die Armee am 21. Oktober die Stadt, und die Holländer zogen sich in die Citadelle zurück. An demselben Tage feuerten belgische Freiwillige einige Flintenschüsse auf die holländischen Truppen ab. Niemand wurde getroffen, was diese Schüsse auf Rechnung der holländischen Regierung bringen ließ; auch wurde unter dem Vorwande der Vertrags-Verletzung sogleich von der Citadelle ein mörderisches Feuer auf die Stadt begonnen, mit dem sich die im Hafen befindlichen Fregatten vereinigten. Viele Häuser, alle Magazine der Marine, das Arsenal, wurden ein Raub der Flammen. Der Verlust wurde auf 116,000,000 Fr. angesetzt. Ein Mitglied der provisorischen Regierung, Hr. Rogier, verdrüsseltigte sich in diesen schrecklichen Umständen. Um halb zwölf Uhr

Abends willigte der General Chassé darein, nicht mehr auf die Stadt schießen zu lassen, wenn er nicht dazu gereizt würde. Den 28. desselben Monats wurde eine Capitulation abgeschlossen. Um die Citadelle zu räumen, wurde dem General Chassé die nöthige Zeit bewilligt, um von seinem Könige die hierzu erforderlichen Befehle zu erhalten. Zwei Jahre nach dieser Capitulation hielten die Holländer die Citadelle noch besetzt. Endlich gelang es der Londoner Conferenz, einen Vertrag zwischen Holland und Belgien zuwezubringen.

Ein Todtengräber zeigte einigen Fremden den Friedhof und das Weinerhäuschen daselbst. Auf letzterem stand mit goldenen Buchstaben: de mortuis non nisi bene (von den Todten soll man nur Gutes sagen), welche Worte er den Fremden also verdeutschte: »Hier liegt von den Todten nichts als die Weine.«

Eine Mutter hatte ihre Tochter an einen reichen Mann verheirathet und sprach sehr gern von dem Wohlstande ihres Schwiegersohnes. So sagte sie auch einmal: »Bei meiner Tochter ist Alles von Gold und Silber bis auf den kupfernen Waschkessel.«

Der Wirth eines Dorfes beklagte sich beim Bäcker, daß er so schlechtes Brod bade. »Wein ich gutes Brod haben will, so muß ich nach der Stadt schiden.« — »So geht mir's auch, antwortete der Bäcker, wenn ich guten Wein haben will.«

November Wintermonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
						St.	W.	U.	W.	U.
44) Von des Obristen Tochter, Matth. 9.				Matth. 18, 23—35.						
Sonnt.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	C		9 53	11 17	2 14	3 34	
Mont.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	frisch		9 49	—	2 51	3 6	
Dienst.	3	Hubert, B.	Theophilus	Nebel		9 46	0 31	3 19	3 31	
Mittw.	4	Carolus Borrom.	Reinhard	Regen		9 43	1 41	3 19	3 44	
Donn.	5	Zacharias	Malachias	trüb		9 39	2 48	3 31	3 44	
Freit.	6	Leonhard, C.	Leonhard	windig		9 37	3 55	3 31	3 44	
Samst.	7	Florentius, B.	Nepomut	C Grdf.		9 33	5 3	3 44	3 44	
45) Vom Samen und Unkraut, Matth. 13.				Matth. 22, 15—22.						
Sonnt.	8	24. gef. Märt.	23. Henoch	hell		9 31	6 11	3 59	4 17	
Mont.	9	Theodor, M.	Theodor			9 27	7 20	4 17	4 40	
Dienst.	10	Eryphonius, M.	Philibert	Wolken		9 24	8 30	5 12	5 55	
Mittw.	11	Martinus, B.	Martin	kalt		9 22	9 40	6 50	7 56	
Donn.	12	Martin, B. M.	Cunibert	trüb		9 18	10 46	7 56	8 52	
Freit.	13	Stanislaus Koska	Briccus	Riesel		9 16	11 43	8 52	9 48	
Samst.	14	Veneranda, J.	Theodosius	Schnee		9 13	0 28	9 48	10 44	
46) Vom Senfkörnlein, Matth. 13.				Matth. 9, 18—26.						
Sonnt.	15	25. Kirchweihfest	24. Leopold	Regen		9 9	1 2	10 31	11 27	
Mont.	16	Eucherius, B.	Dihmar	windig		9 7	1 27	11 27	12 23	
Dienst.	17	Gregor. Thaum.	Berthold			9 4	1 47	12 23	1 19	
Mittw.	18	Odo, A.	Christian	gelind		9 2	2 4	1 13	2 9	
Donn.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	Regen		8 59	2 21	2 35	3 31	
Freit.	20	Felix von Valois	Johanna	Nebel		8 57	2 38	3 31	4 27	
Samst.	21	Maria Opferung	Maria Opfer.	hell		8 54	2 56	4 27	5 23	
47) B. Greuel der Verwüstung, Matth. 24.				Matth. 24, 15—28.						
Sonnt.	22	26. Cäcilia, J. M.	25. Cäcilia	C Grdf.		8 52	3 18	5 30	6 26	
Mont.	23	Clemens, P.	Clemens			8 49	3 47	6 26	7 22	
Dienst.	24	Chrysogon, M.	Christiana			8 47	4 26	7 22	8 18	
Mittw.	25	Catharina, J.	Catharina	windig		8 44	5 18	8 18	9 14	
Donn.	26	Petrus, B. M.	Conrad	stürmisch		8 42	6 25	9 14	10 10	
Freit.	27	Columbanus, A.	Agricola	Regen		8 40	7 42	10 10	11 6	
Samst.	28	Costenes, M.	Günther	Wind		8 38	9 0	11 6	12 2	
48) Zeichen des Gerichts, Luf. 21.				Matth. 21, 1—9.						
Sonnt.	29	1. Adv. Saturn.	1. Adv. Quir.	Sturm		8 36	10 16	12 2	1 18	
Mont.	30	Andreas, Ap.	Andreas	C		8 34	11 28	1 18	2 14	

**Sonnens-
Aufgang.**
Den 1. um 6 U. 47 M.
Den 8. um 6 U. 39 M.
Den 15. um 7 U. 10 M.
Den 22. um 7 U. 22 M.
Den 29. um 7 U. 29 M.

**Sonnens-
Unterg.**
Den 1. um 4 U. 39 M.
Den 8. um 4 U. 29 M.
Den 15. um 4 U. 19 M.
Den 22. um 4 U. 12 M.
Den 29. um 4 U. 6 M.

**Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen, den
22., um 11 Uhr 2 Min. Morgens.**

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 1.,
um 2 Uhr 10 Min. Morg.
— Unbeständig.

Neumond den 9., um 5
Uhr 46 Min. Morgens. —
Kälte und Schnee.

Erstes Viertel den 17.



muthmaßl. Witterung.

um 2 Uhr 6 Min. Morgens.
— Gelinde Witterung.

Vollmond den 23., um
5 Uhr 47 Min. Abends. —
Regen und Sturm.

Letztes Viertel den 30.,
um 6 Uhr 42 Min. Abends.
— Trübe nicht kalte Tage.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endvie in den Gartenkeller, schlägt Kohlrüben, Weiskraut, zc. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischock-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie

zu berühren, und deckt im folgenden Monat die Löcher wieder zu.

In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh, zc. legt, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Den 18. November 1791, Tod von Heinrich Droz, schweizer Mechaniker. — Wie sein Vater, war dieser geschickte Künstler zu Chauv-de-Fonds, in der Grafschaft Neuenburg, geboren; wie seinen Vater, zog ihn sein Genie zur Mechanik. Der Vater, der den geistlichen Stand hatte anstreben sollen, widmete sich der Uhrmacherkunst und vervollkommnete verschiedene Theile der Uhr. Durch das Hirngespinnst der immerwährenden Bewegung hingerissen, machte er in der Nachforschung desselben mehrere Erfindungen, nämlich die Grundidee einer Pendeluhr, welche mittelst der Zusammenziehung zweier ebenfalls dehnbaren Metallstäbe gehen sollte, ohne aufgezogen zu werden, so lang die Theile durch das gegenseitige Reiben nicht abgenutzt sein würden. Dasjenige seiner Werke, welches am meisten Genie verräth, ist der schreibende Automat, welchen er auf seiner Rückreise aus Spanien verfertigte. Von seinem 16. Jahre an zeigten sich in Heinrich Droz außergewöhnliche Anlagen für die Kunst, in welcher sein Vater im Alter von 72 Jahren sich ausgezeichnet hatte. Er begab sich nach Paris mit mehreren Stücken von seiner Erfindung, als da sind ein zeichnender Automat, ein Frauenzimmer, das mehrere Stücke auf dem Clavier spielte, die Noten mit den Augen und dem Kopf verfolgte, wenn es ausgespielt hatte, aufstand und die Gesellschaft höflich grüßte. Durch einen von seinem Vater gebildeten, sehr geschickten Arbeiter, ließ er für den Sohn des Hrn. von Reyniere, Generalpächters, zwei künstliche Hände verfertigen. Als Vaucanson diese Hände sah, sagte er zu Droz: „Junger Mensch, Sie fangen damit an, womit ich zu endigen wünschte.“

Eine leichtfertige Dame, die öfters Löcher in den Strümpfen hatte, verteidigte dieselben wie folgt: „Ein Loch in den Strümpfen haben, das kann der Bornehmsten passieren; aber es zustoßen, ist unverkennbare Armuth.“

Jemand beklagte sich bei einem reichen Herrn über seine Armuth.

— Armuth ist eine Tugend, tröstete ihn dieser.

— Damit bin ich nicht ganz einverstanden, entgegnete der Arme, das hieße nur aus der Noth eine Tugend machen.

Kellnerin: Herr Oberschreiber, wollen Sie Ihren Kalbskopf abgebräunt oder in Essig gesotten?

Oberschreiber: Abgebräunt.

Kellnerin (stellt sich vor den Assessor): Herr Assessor, a Gansferl wär auch da.

Assessor: Das seh' ich.

(Vortheile des Güterzuges.) — A. Aber wie können Sie denn nur mit diesem schrecklichen Omnibuszuge fahren, wo sie auf sechs- oder dreißig Stationen halten müssen, die beim Kurierzuge wegfallen würden?

B. Wissen's, ich bin'schlan. Meine Frau und ich können da auf jeder Station eine Maas Bier trinken.

Dezember Christmonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
								st. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Dienst.	1	Eligius, B.	Eligius	Regen		8 32	—	1 12	1 12		
Mittw.	2	Bibiana, J. M.	Candibus	trüb		8 31	0 37	1 25	1 25		
Donn.	3	Franzisc. Xaverius	Franz. Xaver.	feuchte		8 28	1 44	1 38	1 38		
Freit.	4	Barbara, J. M.	Barbara	Witter.		8 27	2 51	1 51	1 51		
Samst.	5	Sabbas, A.	Otto			8 25	3 59	2 6	2 6		
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.		Lut. 21, 28—36.									
Sonnt.	6	2. Adv. Nicolans	2. Adv. Nicol.	gelind		8 24	5 8	2 23	2 23		
Mont.	7	Ambrosius, Kirch.	Werner	Wolken		8 24	6 18	2 44	2 44		
Dienst.	8	Maria Empfäng.	Mar. Empf.			8 24	7 29	3 13	3 13		
Mittw.	9	Valeria, J. M.	Joachim			8 22	8 37	3 52	3 52		
Donn.	10	Melchisedes, P. M.	Aaron	Regen		8 20	9 37	4 44	4 44		
Freit.	11	Damascus, P.	Damascus	trüb		8 19	10 26	5 48	5 48		
Samst.	12	Synesius	Walther	talt		8 16	11 3	7 1	7 1		
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2—10.									
Sonnt.	13	3. Adv. Lucia, J. M.	3. Adv. Lucia	Regen		8 16	11 31	8 20	8 20		
Mont.	14	Obilia, J.	Nicasius	trüb		8 15	11 53	9 39	9 39		
Dienst.	15	Mesmin, A.	Jonathan	stürmisch		8 14	0 11	10 58	10 58		
Mittw.	16	Front. Adelheid	Quar. Adelh.			8 14	0 27	—	—		
Donn.	17	Lazarus, B.	Lazarus	talt		8 13	0 43	0 17	0 17		
Freit.	18	† Gratianus, B.	Bunibald	Wind		8 13	0 59	1 38	1 38		
Samst.	19	† Nemesius, M.	Emerinus	Regen		8 13	1 18	3 2	3 2		
51) Bereitet den Weg. Lut. 3.		Joh. 1, 19—28.									
Sonnt.	20	4. Adv. Philogon	4. Adv. Abrah.			8 12	1 42	4 28	4 28		
Mont.	21	Thomas, Ap.	Thomas			8 12	2 15	5 55	5 55		
Dienst.	22	Judith	D. Dagobert	Wind		8 12	3 0	6 22	6 22		
Mittw.	23	Victoria, J. M.	Victoria			8 12	4 1	8 36	8 36		
Donn.	24	Adam, Eva	Adam, Eva	Regen		8 12	5 14	9 32	9 32		
Freit.	25	Christtag	Christtag	hell		8 13	6 33	10 11	10 11		
Samst.	26	Stephan, M.	Stephan	talt		8 13	7 53	10 39	10 39		
52) Von der Prophetin Anna. Lut. 2.		Lut. 2, 33—40.									
Sonnt.	27	Johann, Ev.	Johann	Eis		8 13	9 10	11 0	11 0		
Mont.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	talt		8 14	10 21	11 17	11 17		
Dienst.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Schnee		8 15	11 30	11 31	11 31		
Mittw.	30	David	David			8 16	—	11 44	11 44		
Donn.	31	Sylvester, P.	Sylvester	Eis		8 17	0 38	11 57	11 57		

Sonnens-
Aufgang.
Den 6. um 7 U. 39 M.
Den 13. um 7 U. 46 M.
Den 20. um 7 U. 51 M.
Den 27. um 7 U. 54 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 6. um 4 U. 3 M.
Den 13. um 4 U. 2 M.
Den 20. um 4 U. 4 M.
Den 27. um 4 U. 8 M.

Die Sonne tritt aus dem
Schützen in den Steinbock, den
21., um 11 Uhr 53 Min. Abends.
— Winters Anfang. Kürzester Tag.

Mondsviertel und

Neumond den 9., um
0 Uhr 19 Min. Morgens.
— Meistens trüb.

Erstes Viertel, den
16., um 0 Uhr 37 Min.
Abends. — Wind u. Sturm.



muthmaßl. Bitterung.

Vollmond den 23., um
5 Uhr 9 Min. Morgens.
— Kalte Witterung.

Letztes Viertel den 30.,
um 2 Uhr 49 Min. Abends.
— Frost und Schnee.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte ertragen können, als: Ackerbohnen, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Rettig, Salat, ic.

Man vertilgt die Raupennester. — Die Gänse und das Federvieh müssen vor Weihnachten reichlich, hernach aber etwas kärglicher gefüttert werden, damit sie zum Eierlegen nicht zu fett werden.

Geschichtskalender.

Den 22. Dezember 1793, Niederlage der Vendeer zu Savenay. — Die Vendeer hatten am 12. Dezember eine gänzliche Niederlage erlitten. Nach einem hartnäckigen Widerstande aus der Stadt Mans vertrieben, hatten sie zehn- bis zwölftausend ihrer tapfersten Soldaten und mehrere ihrer besten Generale verloren. Die republikanische Armee, unter dem Befehl des Generals Westermann, hatte ihren Sieg theuer bezahlt; allein derselbe sollte wichtige Resultate haben. Angeführt von dem unerschrockenen La Rochejacquelin, war der Rest der Vendeer noch einmal bis an die Ufer der Loire, in der Gegend von Ancenis, vorgezungen; allein die Mittel, über den Fluß zu setzen, fehlten: man fand nur zwei Barken und schickte sich an Floßen zu verfertigen, als die republikanische Armee anrückte. La Rochejacquelin, Stofflet und ein Duzend Soldaten stürzten sich in die Barken und entkamen. Von ihrem General getrennt, verloren die Vendeer alle Thatkraft, und Westermann mit seiner Vorwache vertrieb sie aus Ancenis. Die Armee der Vendeer, die zwei Monate früher so zahlreich über die Loire gesetzt hatte, um in die Bretagne einzufallen, war jetzt auf 7000 Mann herabgeschmolzen. Zu Savenay angekommen, besetzten sich die Royalisten sich zu verschanzen; allein es war zu spät. Die Republikaner, befehligt von Kleber, Marceau und Westermann, erschienen am 22. Dezember morgens vor dieser Stadt, und sogleich begann ein mörderisches Treffen. Die Verzweiflung verlieh den Vendeern ihren frühern Heldenmuth; lange trosteten sie den Anstrengungen der Republikaner, deren zahlreiche Colonnen sich jeden Augenblick vermehrten; endlich, von allen Seiten gedrängt, erlagen sie der Ueberzahl. Die Hälfte kam um, die andern suchten ihr Heil in der Flucht. Diese Unglücklichen wurden von den siegreichen Republikanern verfolgt und immerwährend beunruhigt; nur Wenigen gelang es in Sicherheit zu kommen.

Ein Bürger schrieb an seine Hausthür: „Ich bin nach Luxemburg gegangen und komme erst

nach neun Uhr zurück. Sollte es Jemand bei Nachtzeit nicht mehr lesen können, so darf er nur den Nachbar um ein Licht bitten.“

Ein Herr befahl beim Ausgehen seinem Bedienten, er möchte dem Kaufmann K...., wenn er während seiner Abwesenheit ihn zu besuchen käme, sagen, daß er längstens ein Viertelstunde ausbleiben würde. „Gut, antwortete der Diener; was soll ich aber sagen, wenn er nicht kommt?“

Eine dumme Bauernmagd hatte eine zinnene Schüssel über das Feuer gesetzt, um einen Fisch zu braten. Das Feuer hatte das Zinn geschmolzen und dies war hinter den Heerd hinabgeronnen. Da kam die Magd und, als sie wohl den Fisch, aber die Schüssel nicht mehr sah, rief sie aus: „Das sind dumme Thiere, die Katzen in der Stadt; die Schüssel fressen sie und den Fisch lassen sie liegen.“

Ein Reisender gab der Wirthin eines kleinen Dörfchens seine Theebüchse und bat sie, ihm Thee zu kochen. Eine halbe Stunde nachher erschien die Wirthin mit einer Platte, worauf der Thee gesotten lag, und auf demselben, wie als Zugemüse — zwei Bratwürste!

Als in einer Gesellschaft, an einem Winterabende, von einem erfrorenen Menschen gesprochen wurde, machte ein Mitglied derselben die Bemerkung: das Erfrieren müsse ein sehr leichter Tod sein; „denn, setzte er hinzu — diese Leute setzen sich hin und schlafen ein, und wenn sie erwachen, sind sie todt.“